

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Eyn schrifft Phi=lippi Melanchthon widder die arti=kel
der Bawr=schafft.**

Melanchthon, Philipp

[Wittenberg], [1525]

VD16 M 4205

Beschlus.

[urn:nbn:de:bsz:31-64676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-64676)

mans mit gele salen kan / Man sieht wol/ wie ernstlich
 Gott gestrafft hat ynn der wüsten/ auch hat er ym gesetz
 gesagt. Deut. 19. Du solt nicht barmhertzigkeit erzeygen/
 da mit er angezeyget / das er woll das man ym regiment
 eyn ernst brauch/ doch also das niemāt vnrecht geschehe/
 vnd nicht müttervil durch oberkeit fur genommen werd/
 wie Achab that vnd andere die Gott hart gestrafft hat.

Nu ist des schlahens on massen viel yn teutsch land/
 auch des schlemens vnd hürery/ die sunden doch Gott ym
 alten Testament/ hat mit dem tod gestrafft. Deut. 21.
 Vom zehenden artickel ist droben geredt im sechsten.

Auff den eylfften.

Der todtsfall ist eyn seruitus / nu haben wir droben ge-
 sagt/ das man leyß eygenschafft leyden soll / auch das sie
 nicht widder das Euangelium ist/ hie aber an dem stück
 sollte die Oberkeit weychen / vnd ansehen die armen wey-
 sen/ den sie hillff vor Gott schuldig seyn/ Denn so steht O-
 see. 14. Wen du dich der weysen bey dir erbarmest/ will ich
 da gegen die runden heylen 2c. So hatt auch Gott ge-
 botten. Deut. 24. Der witestrawen kleyd soltu nicht nemen
 zum pfand. Da mit Gott anzeyget/ das er will das man
 der armen verlassnen weysen schone.

Beschlus.

Zum ersten/ hatt die Sawrschafft vnrecht vnd handelt
 widder Gott/ das sie sich auffleyhet/ vnd gewalt widder
 die Oberkeit fur nimpt / wenn schon all artickel ser kost-
 lich weren/ denn Got foddert gehorsam gegen der oberkeit
 wie S. Paul sagt Rom. 13. Wer der oberkeit widderstehet/
 C iij

wurt gestrafft/ Vnd Prouerb. 24. Mein kind fürcht Gott
vnd den König vnd menge dich nicht vnter auffrurische/
denn yhr vnfall wurt ploßlich komen/ vnd wer weysß wen-
der auffrurischen vngluck kompt.

Zum andern/so gebewt das Euangelium vnrecht zu ley-
den/ darumb handeln die Bawrn vnchristlich das sie mit
dem namen des Euangelij sich decken / vnd halt da für/
das der teuffel die Bawrn da zu reyß alleyn / das das heys-
lig Euangelium geschmehet vnd gelestert werd/vnd da mit
falsche wahn eyngesürt vom glawben/das das Euange-
lium widderumb wie vor verdunckele.

Zum dritten/vnrecht ifts auffrur anrichten / wenn scho-
on die artickele alle recht weren/ sonder man solt der ober-
keyt weychen / Tu seyn auch der mehrer teyl artickele vnres-
cht/wie droben angezeygt ift/das es zu erbarmen ift / das
die Blinden leret/ yhre arme weysß vnd kind / yhr leyß vnd
seele ynn fahr stellen/ von so liderlicher sachen wegen / Ja
daran mag man spüren das des teufels getrifft ift/der sel-
big hatt lust an todschlag/ wie Christus spricht Joh. 8.
der teuffel ift von anfang eyn todschleger gewesen.

Hatte doch eyn Fürst ehr vnd alles guts billich verdie-
net wann er hat eym land Friden geschaffen / das wir die
armen kinder / zu zucht vnd gotts forcht ziehen mögen/
wie sind wir dann so blind / das wir selb den Friden bres-
chen / vnd mit denen die Friden dennoch zimlich erhalten
haben/ also vnerbarlich vmbgehen/ denen wir doch grosse
danckbarkeyt schuldig seyn/ Betrachte dis eyn jedes erbar-
hertz vnd denck an gottes willen/ der do foddert gegen der
oberkeyt hertzliche danckbarkeyt/vnd stehe ab von freuelen
vnd müttwillen/Gott wurt doch eyn mal anzeygen/was
vngefallens ehr an solchem freuel tregt / denn er spricht
Prouer. 24. Yhr vnfall werde ploßlich komen. Las dich
nicht yren lieber freund/ das man dich eyn henckler odder
anders heysßzt/Gott wurt die sach wol richten / vnd hatt
beret an vil.

Bereyt an vil orten gericht / Voch sind die auffrischen
 also besessen vom teuffel das sie nicht wollen zu rügen
 seyn/ sie verachten yhre eyd/ was sie bewilligen/ hallten sie
 nicht/ vnd schreyen dar nach es sey Euangelisch. Es steht
 aber geschriben ym andern gebott/ es werde keynem trawlo
 sen wol gehn/ denn der text sagt also/ Gott wirt den nicht
 ongestrafft lassen/ der seynen namen missbraucht.

Zum vierden/ Bitte ich/ das die Fürsten am ersten güt
 liche handlung furnemen/ vnd ettwas/ das do billich weh
 re nach lassen/ nach dem radt der alten. 3. Reg. 12. die Kö
 nig Roboam rieten / das er die beschwerden von Salo
 mone/ der doch on zweyfel sehr wol regirt hatt / vnd nie
 mant vnbillich beschweret/ auffgesetzt/ ringet.

Auch die weyl sie vielseltig gesündiget/ wer weys/ was
 Gott vber sie mocht verhängen / wo sie sich nicht demütis
 geten/ dann Got hats doch also gehalten/ das er alle hers
 schafft von anfang/ wann der müttwil zu grossz ist wor
 den/ zu Boden gestossen hatt/ Die Assyria/ Syrer/ Greken/
 Roma/ Carthago/ sind alle verstoret worden/ das Jüdisch
 Königreich/ das Gott selb geordnet/ vnd yngesetzt hatte ist
 auch zergangen / das doch so grosse verheysungen von
 Gott gehabte hatt/ das die Jüden allweg gemeynt haben
 es wurd stan bis zu ende der welt/ Aber die weyl man ynn
 grossm gluck gottes vergisset/ so folget allweg straff/ wie
 Gott sonderlich yn dem König Nabugdonosor angezey
 get hat Danielis. 4.

Auch ist von nöthen das die Fürsten handlung furne
 men mit den Clostern/ vnd stifften/ also das der grossm
 brauch der ynn der Mies ist/ abthan werd / dann am tag
 ist wie leychtfertiglich man mit der Mies umbeget / vnd
 wie eyn grosser iarmarck daraus gemacht ist/ so doch S.
 Paulus spricht. Wer vnwürdiglich ist vnd trinckt/ der ist
 vnd trinckt yhm selb zur straff/ wenn er nicht des Herrn

D

STADT DER UNIVERSITÄT Tübingen

seyß vntersheydet. Tu ist kund wie es auff den stifften allenthalß zu geht/wie lose leret vns bauchs willen sich da zur mess treyben lassen. Darumb furwar Got land vñ leret straffe/wie auch S. Paul spricht das vil Francken vntern Corinthern seyen gewesen von wegen des misprauchs der Mess.

Die Fursten solden auch geystlichen personen die ehe zulassen/dann S. Paulus sagt/ es seyen teufelische geyster die die ehe verbieten/ vnd solden nie den Stifte vnd Closter guttern also handeln/das von den selbigen furnemlich die armen leret so in stiftungen oder clostern sind / versorget wurdent / vnd nicht außgestossen so nacket / wie sie yezund von den Nordrischen Barorn veriaigt werden/dar nach solch gutter zu der armen nutz/sonderlich zu schulern möchten gewandert werden / das man widderumb mit ernst recht lernet / Christliche leer / vnd anders das weltlich regiment zu erhalder dienet . Dann auch alles was den alten stifften geben ist worden/von Konig vñd Fursten/ist da zu geben worden/das sie solten Christlich leer erhalder / des doch die Bischoff lange zeyt nicht geyacht haben. Wo man nu nicht schulen recht anrichtet/wurt man ungelerte prediger allenthalß auff stellen müssen/ die vnfrid / vnd zerstörung aller ding anrichten werden / wie bereyt yzund vil geschehen ist / So wurt man auch sonst ym weltlichem regiment nicht leret haben/ die zu regiren tügert.

Wo nu die Fursten also freuntlich den yhren begegnet/vnd helfen das etlich misbreuch abgethon wurdent/wer zu hoffen / das eyn gut wort / eyn gutte stadt funde / wie Salomo spricht . Responsio mollis/mitigat iram. Wo denn etlich weren die solch gutte meynung der Fursten nicht wolten annemen / sonder für faren/yhren müttern willen vber/den reychen das yhr nemen, weyb vnd kind zu schanden machen/ O berkeyt zu poden stossen/da sollen die

